

General-Anzeiger

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Lands-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 54.

Kemberg, Sonnabend, den 6. Mai 1916.

18. Jahrg.

Vom Kriege.

Heldige Artilleriekämpfe an der Maas. — Französische und englische Angriffe abgeschlagen. — Große Siegererfolge — Luftangriffe im Osten.

Großes Hauptquartier, 4. Mai
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt zwischen Kemerter und Arcas herrscht stillerstandesartige Regelmäßigkeit. Der Minenfang war noch diesmal von Gens. bei Sonthez und Kemille besonders lehrhaft. Nordwestlich von Gens beobachtet ein im Nachlauf an Sprengungen verlustreicher englischer Vorstoß.

Im Maas-Gebiet erreichte das beiderseitige Artilleriewar zu Tage zeitweise große Heftigkeit, zu der es auch nachts wiederholt anschloß. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen auf dem von der Höhe „Toter Mann“ nach Westen abfallenden Rücken wurde abgewiesen. Am Söbabbange dieses Rückens hat der Feind in einer vorgezohlenen Position Stellung Fuß gefaßt.

Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute in der Frühe auf Offene Bomben abgeworfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist einer im Luftkampf bei Mittelbetsch abgefliegen. Derjenige, ein französischer Offizier, ist tot. Ein flüchtiger englischer Pilot, der feindliche Flugzeuge im Feuer unserer Artilleriebesatzungen und Beobachtungsposten an. In der Gegend der Höhe „Kamm“ wurden zwei französische Doppeldecker durch unsere Jäger außer Sicht gesetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert. Unsere Luftkräfte haben die Bahnanlagen an der Strecke Wolodischin—Rinsk und den Bohrtreppensystemen in Genui nordöstlich von Pinsk mit beobachteter Erfolg angegriffen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.

WTB.

Oberste Heeresleitung

Neuer Luftangriff auf Englands Dittiffe.

WTB. Berlin, 4. Mai. Ein Marinefliegergeschwader hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den nördlichen Teil der englischen Dittiffe angegriffen und dabei Fabriken, Hochöfen und Bahnanlagen bei Middleborough und Stockton, Industrieanlagen bei Sunderland, den beläuterten Küstenplatz Hartlepool, Küstenbatterien südlich des Tees-Flusses sowie englische Kriegsschiffe am Eingange zum Firth of Forth angeht, und mit sichtbar gutem Erfolg mit Bomben belegt. Alle Luftkräfte sind trotz bestiger Beschneidung in ihre Heimat zurückgeführt bis auf 2 Dost, das infolge starken Windes nach Norden abtrieb, in Seemat geriet und der Stawanger verloren ging. Die gesamte Bekämpfung ist geglückt.

Am 3. Mai nachmittags griff eine unserer Marineflieger eine englische Küstenbatterie bei Sandwith südlich der Themse-Mündung sowie eine Flugstation westlich mit Erfolg an. Auch in der Dithie war die Tätigkeit unserer Marineflieger lehrhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen belegte erneut das russische Utenzifflott „Stawa“ und ein feindliches Unterboot im Moonland mit Bomben und erzielte Treffer.

Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstationen Wislen hat keinerlei militärischen Schaden angerichtet.

Eines unserer Unterboote hat am 30. April vor der holländischen Küste ein englisches Flugzeug heruntergeschossen, dessen Insassen von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen wurden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Österreichische Vorstöße zur See. Ein italienisches Luftschiff zerstört.

Wien, 4. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Im südlichen Kriegsschauplatz. Nordwestlich von Taronopol brachten unsere Erkundungsgruppen einen russischen Offizier und hundert Mann als Gefangene ein. Stollenweite Artilleriekämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

gegen den Dolmeiner Rückstoß, den Mann von Füllich und mehrere Abschnitte der Rätineer Front entwichen die feindliche Artillerie gestern eine erhebliche Tätigkeit. Im Ost-Östengrenzen hat es nur zu mäßigen Geschickwindigkeiten. Die Gefechte an den Rissen des Adamello-Kammes zwischen Stajel und Corno dauern fort.

Gestern nach Überflug ein feindliches Luftschiff unsere Linien an der Wippach-Mündung, nach vier Bomben ab und setzte lebhaft seine Fahrt zuerst in nördlicher Richtung und weiterhin über das Adria-Tal nach Laibach und Salloch fort. Auf dem Rückweg verlegte ihm unter Artilleriebeschuss bei Dornberg den Weg. Gleichzeitig von unseren Jägern angegriffen und in Brand geschossen, stürzte es als Wrack nahe des Görzer Grenzplatzes ab. Die vier Insassen sind tot.

Unsere eigene Flugzeuge greifen gestern die italienischen Lager bei Biallese an und schlugen nach Abwurf zahlreicher Bomben und heftigen Luftkämpfen weithin ab.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Rabe.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Um 3 Uhr nachmittags hat ein Seeflugzeug-Geheimdienst, Wahnpost, Schwefelarbeiten und Kasketen von Novenna mit Bomben belegt. Gute Wahnpost, Grund in der Schwefelarbeit und am Bahnhofs, beobachtet. Von zwei Luftabwehrartillerien bestig beschossen sind alle Flugzeuge unverletzt zurückgekehrt. — Im dieselbe Zeit ließ eine retrogonierende Torpedobootflotte südlich der Bo-Mündung auf vier englische Zerstörer. Es entspann sich ein erfolgloses Gefecht auf große Distanz, da die überlegene Geschwindigkeit des Feindes ein näherkommen nicht zuließ. Mehrere Flugzeuge beteiligten sich am Kampf und haben die feindlichen Torpedobootflotillen mit Wahnposteneinheiten beschossen.

Flottenkommando.

Wieder ein englischer Truppentransportdampfer versenkt!

o. B. Wien, 4. Mai. Diesige Blätter drahten aus Äthen: Ein englischer Truppentransportdampfer, der mit 5000 Erben an dem Wege von Aofia nach Saloniki unterwegs war, wurde nach einer Meldung der Salonikaner Zerstörer „Ankara“ aus Äthen an den Rissen des Epirus durch ein U-Boot versenkt. Der größte Teil der Truppen voll gerettet worden sein. Lieber die Zahl der Opfer liegen keine näheren Angaben vor.

Die Schützer von Freiheit und Recht.

Zu dem neuesten Verlangen nach Erlaubnis zum Durchzuge der serbischen Heereskolonnen aus griechischen Bahnen nach Samoil schreibt das Wiener „Freundenblatt“: Wir erhalten einen neuen Beweis von der Menschlichkeit, für die ja unsere Gegner angeblich kämpfen, wenn die griechischen Kinder, Frauen und Greise im Namen der Humanität der Not und dem Elend preisgegeben werden sollen, weil Griechenland sich nicht zum willenlosen Sklaven fremder Tyrannen machen will. Das gewalttätige hinterlistige Vorgehen des Verbundes erscheint

nach menschlicher durch seine vollständige Bredelleit, denn eine Überführung der serbischen Truppen nach Saloniki ist unzerfäglich, irgend eine Veränderung der militärischen Lage auf dem Balkan herbeizuführen. Aber der Verbund will, wenn er auch nicht liegen kann, beweisen, daß er doch die Macht hat, unangenehm und gefährlich zu sein, und Griechenland hat das traurige Schicksal, das Versuchswachen für diese Experimente der Schützer von Freiheit und Recht der kleinen Nationen geworden zu sein. Das Vorgehen des Verbundes gegen die griechische Nation läßt eraten, welches Schicksal Europa zuteil geworden wäre, wenn unsere Feinde gefest hätten. Jetzt aber ist unsern Feinden die Waage heruntergerissen worden, und das Schicksal Griechenlands ist ein warnendes Beispiel für alle anderen kleineren und schwächeren Staaten.“

Wilson über den Kriegsfall.

Frankfurt a. M. 3. Mai. Die „F. B.“ meldet aus New-York: Präsident Wilson erklärte in einer Rede, im Kriegsfall würden alle Bürger von ausländischer Geburt völlig loyal sein. Wer anders dächte, werde ausgeschlossen werden. Das nationale Leben würde durch den Krieg erneuert werden, vorausgesetzt, daß Amerika für Gerechtigkeit und Menschlichkeit einträte.

Die Entente gibt nach.

Die Entente beabsichtigt, angesichts der einmütigen Stellungnahme des griechischen Volkes anders nach also die Gebiete Griechenlands auf die allerbesteren Werte zu stellen. Wie die „Times“ meldet, beabsichtigen die Alliierten der griechischen Regierung in der Frage des Durchmarsches der serbischen Truppen einen Kompromißvorschlag zu machen. Danach soll die Serben nicht mit der Bahn befördert werden, sondern die Strecke zu Fuß zurücklegen.

Die Jren in Amerika.

In mehreren Städten der Vereinigten Staaten sind Wohlverdienenden von Irish-Americaner abgebalden worden, an den Sympathien für Irland Ausdruck zu geben und für eine Unterstützung Irlands einzutreten. Deutschland wurde der Dank dafür ausgesprochen, daß es, soweit die gegenwärtige militärische Lage es gestatte, Irland in derselben Weise beistehen, wie Frankreich einst der jungen amerikanischen Republik. In der Verammlung der Freunde der irischen Freiheit in Massachusetts lagte der Richter Graham vom Obersten Gerichtshof in York: Im Mittelpunkt der ganzen Lage steht die Tatsache, daß England in diesem Krieg geschlagen worden ist. Sein ganzer Feldzug von Lage und Betrag ist völlig fehlgeschlagen, und in den Augen der Welt, seiner Feinde, seiner Verbündeten und der Neutralen, schwach und Verräter der kleinen Nationen, sondern als derselbe alte Tyrann wie immer.

Was der Feind und dem Feinde.

Kemberg, den 5. Mai 1916.

* Zwei Genitler zogen am Mittwoch abend zwischen 6 und 8 Uhr über unsere Gegend hin. Während das erste nur von kurzer Dauer war, hielt das zweite länger an und brachte den bereits recht ausgetrockneten Fluren den erwünschten Regen.

* Das Gierne Kreuz erhielt der Unteroffizier Hermann Schneider. * „Ausländische Lebensmittel“. Man schreibt uns: Der Umstand, daß aus dem Ausland eingeführte Lebensmittel nicht den für heimische Erzeugnisse geltenden Höchstpreisen unterworfen sind, hat dazu geführt, daß vielfach ausländische Lebensmittel als ausländische zu höheren Preisen verkauft werden. Gegen diesen Mißbrauch beim Handel mit Käse ist die Regierung bereits eingeschritten. Aber auch bei anderen Nahrungsmitteln, die angeblich aus dem Ausland eingeführt sein sollen, ist eine strenge Kontrolle durch die Aufsichts-

behörden unerläßlich. In Berlin wird neuerdings wieder ausländisches Mehl ohne Kontrolle zu einem Preise von 1,25 Mark für das Pfund verkauft, obgleich der Käufer eine Möglichkeit hat, festzustellen, ob es sich wirklich um ausländisches Mehl handelt. Auch Schinken sind gegenwärtig im Handel zum Preise von aus schließlich Mehl, bei denen die Auslandslegitimation allein in den Angaben des Verkaufers besteht. Bei dem durchaus berechtigten Mißtrauen der Verbraucher gegen solche Angaben erscheint es unerläßlich, daß jener Verkäufer ausländischer Lebensmittel neben gleichen Inlandserzeugnissen unter die Aufsicht der Behörden gestellt wird und daß eine Kennzeichnung der ausländischen Ware durch Marken amtlicher Herkunft stattfindet, die jeden Mißbrauch ausschließt. Solche Maßnahmen sind unabweisbar eine Befähigung des Kleinhandels, sie sind aber zum Schutze der Verbraucher leider nicht zu ergreifen.

Utsaß. Der Krieg hat summe das dritte Opfer aus unserer Gemeinde gefordert. Am 18. April starb infolge seiner Verwundung im Feldlageren Jurka-Tal bei Bogranic (Serbien) der Schütze Hermann Kungz. Ehre seinem Andenken!

Nöben, 4. Mai. (Reihe Diebesbende.) In der vergangenen Nacht erbrachen Diebe den Geldschrank im Geschäftszimmer des Greteidiebes der Firma G. Naufsch Witwe und Sohn. Der ganze Geldbetrag, mehrere tausend Mark, wurde gestohlen.

Glenburg, 3. Mai. (Ehrgung eines alten Turners.) Den auch in Leipzig Turnerkreis bekannten Buchdruckereibesitzer Julius Walter in Glenburg wurde am Sonntag in der Bornenstraße des Bornenganges der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreicht.

Magdeburg, 3. Mai. (170 000 Pfund verbordene Wurft.) In einer Zeit, da Tausende von Frauen seit Wochen und Monaten kein Stück Wurf mehr auf den Tisch bringen konnten, wird es geradezu aufreizend, ein Inland folgenen Inhabts in der „Magdeburger Bl.“ zu finden. „Auf meinem Speicher hängen 170 000 Pfund mehr einwandfreie Wurft gegen Höchstpreis zu verkaufen. Bont Siebert, Speditör-Kontor.“

Neustadt a. d. O. 2. Mai. (Durch Spielen mit ungeschliffenem Kall ist in Klau der Schulaube Fischer, dessen Vater im Felde steht, schwer zu Schaden gekommen. Wie die „Köpenicker Zeitung“ meldet, spielte der Junge mit einigen Kameraden. Hierbei füllten sie ungeschliffen Kall in eine Glaschale und gossen heißes Wasser darauf, wodurch die Glaschale explodiert. Der Kall wurde dem Jünger ins Gesicht geschleudert, und zwar derart, daß ein Auge verloren ist; noch zweifelsfrei ist es, ob das andere erhalten werden kann. Der verunglückte Knabe wurde sofort nach Hena in die Klinik gebracht.

Gamburg, 2. Mai. (Guten Appetit!) Fleischloze Tage gibt es für die in der Landwirtschaft arbeitenden gefangenen Franzosen nicht mehr, sondern sie den Reichstum an Weinbergschmucken emtend haben, den unsere fahigen Staalgeber bieten. Auch in Deutschland wird ja etwas Schneidmucht betrieben, als Delikatessie geschätzt werden die kleinen Hausbäcker aber wohl nur in Frankreich. Ein Franzose in einem Nachbarort hatte, wie der „Dorfschauung“ geschrieben wird, zu einem Fleischlosen Tag „schilly Schneid geschmeckt“, welche Beute er sich und mundgerecht zubereitete, um auch seine Wirtsleute, mit denen er auf bestem Fuß stand, an dem Genuß eines Schneidbäckereis zu betheiligen. Aber weder die wirtlichen noch die mündlichen Familienmitglieder konnten den Biberwillen gegen die neue Fleischlosigkeit überwinden und einen Bissen davon genießen. Nach wiederholtem vergeblichen Nögen meinte der französische Fleischminder unwillig: „Deutsche dumm, Deutsche dumm, laßt sie Fleisch in allen Gärten rum und essen's nicht!“

Nöben, 3. Mai. Schmev verunglückt auf eigenartige Weise kam vor längerer der 43-jährige Gutsbesitzer Otto Prager von hier schwer zu Schaden. Derselbe war beim Kalben (Vorsehung auf der vierten Seite).

einer Kuh um diese beschäftigt, als das aufgeregte Tier mit dem Schwanz plötzlich auf sich schlug. Dabei traf sie den P. ins linke Auge, und zwar so unglücklich, daß sich seine sofortige Ueberführung in die Klinik nach Leipzig notwendig machte. Dort wurde festgestellt, daß das Auge leider vollständig verloren ist. Bei näherer Untersuchung des Augenschwanzes bemerkte man daran befestigt ein Stiel Kupferdraht. Wie dieser dorthin gekommen ist, wird wohl nie festgestellt werden können.

Kannengasse. 1. Mai. Eine drohliche Geschichte vom kungen Lord wird hier viel besacht. Eine Familie schied am Sonnabend das Dienstmädchen zur Einholung des Sonntagbratens. Vor Fleischgerichten zu Fleischgerichten wird die dienbare Küche, nirgends erhält sie Fleisch. Das der Stadt zugewiesene Schlachtwiech ist nicht rechtzeitig eingetroffen und mußte erst am Sonnabend spät noch geschlacht werden. Betrübte legt das Mädchen zur Herrschaft zurück und die Hausfrau erklärt: „Ja, wenn du kein Fleisch bringst, können wir morgen keine essen. Lord, der treue Wächter des Hauses, der das Mädchen auf seinen Gängen begleitet hat, sieht seine Herrin schmunzelnd an, verschwindet und kehrt nach kaum 5 Minuten zu-

rück mit einem mächtigen Stück Fleisch im Mantel, das er schweißbedeckt „Frauchen“ zu Füßen legt. Gleich hinterher kommt auch schon ein Bote aus dem Fleischladen und meldet, Lord habe den für das Krankenhaus bestimmten Braten aus dem Laden geholt. Wohl oder übel einigte man sich nun dahin, das Lords Frauchen den Braten hochzuheben, so ist sie durch ihren linken Arm doch noch zum schönen Sonntagbraten gekommen, von dem natürlich auch Lord sein Teil erhalten hat. Der Fleischer liefert dem Krankenhause ein anderes Stück Fleisch und alle vier, einschließlich Lord, waren zufrieden gestellt.

Vermittler.
— Ueber die Suche nach vermischten deutschen Kriegern. Eine der traurigsten Begleiterscheinungen des furchtbaren Weltkrieges ist es, daß über so viele vermischte Kriegern trotz umfassender und vielseitiger Vermittlungen gar nichts ermittelt werden kann. Es ist erklärlich, daß das Herzeleid in all den Familien, die davon betroffen sind, groß ist. Jeder einzelne hofft, solange er nur irgend kann. Es kann deshalb auch nicht Wunder nehmen, daß so oft unbegründete Gerüchte ent-

stehen über die nach langer Zeit erfolgte Ermittlung kriegsgefangener Kriegern, ungründete Gerüchte die nur immer neue Hoffnungen erwecken, die sich leider zumeist nicht erfüllen. Die Kriegsgefangenen-Fürsorge des roten Kreuzes in Halle a. S., Schmeerstraße Nr. 12, macht darauf aufmerksam, daß es sich auch einem in hiesiger Gegend sehr verbreiteten Gerücht der Vermittlungsbüro in Winterthur (Schweiz) gelangen sein soll, einen zu Anfang des Krieges gefangen genommenen deutschen Kriegern jetzt in Indien aufzufinden. Dieses Gerücht ist vollständig aus der Luft gegriffen und es hat deshalb gar keinen Zweck, unnütze Zuschriften nach Winterthur zu richten. Die Zahl der dort eintreffenden Zuschriften ist so groß, daß ihre Beantwortung gar nicht mehr möglich ist.

— Die Seele des Russen. Als am vorigen Sonntag infolge des großen Türkenkrieges über die Engländer auch auf einem großen Gute in der Nähe von Halle, auf dem eine Anzahl gefangener Russen arbeitet, geflaggt wurde, fragte einer der Russen, auf die Fahne zickend, den Inspektor, was geltehen wäre. Dieser erlaubte sich einen Scherz und gab dem Russen zu verstehen, der Zar wäre ermordet

worden. Diese Bemerkung rief eine ganz unerwartete Wirkung hervor. Anstatt darüber enttäuscht zu sein, war der Russe ganz außer sich vor Freude und rief: „Herr Inspektor — 100 Mark von meine Geld nehme — Wally taufen — Aufstand Revolution — bald Friede — wieder heim!“

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 7. Mai. (Wiesfordiasdomini). Kollekte für den Provinzial-Herbergverband.
1. Kemberg.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer. Hierzu werden die Konfirmanten und deren Eltern ganz besonders herzlich eingeladen.
1/2, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Propst Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.
2. Gommlo.
Vormittags 10 Uhr: Seীগottesdienst.
Voranschichtliches Wetter am 6. Mai: Zeltwelle wolkig, warm, vielfach Gewitter.

Inserate haben im General-Anzeiger **guten Erfolg.**

Waldstreu-Verkauf.

Forstrevier Rei harz
Donnerstag, den 11. Mai cr., von vormittags 9 Uhr ab sollen aus Fagen 26 ca. 50 Morgen Waldstreu in Rab lu verkauft werden. **Weibel, Revierförster.**

40 proz. Kali Rainit = = Thomasmehl und Brifetts
habe auf Lager
Otto Möbius, Bergwitz

Bequem! Preiswert! Praktisch!

- Fructol -
für **Himber :: Citrone** für
Soldaten **10 Tropfen** mit einem Glas Zucker- **Hausfrauen**
Jugendwehr **wasser** geben erfrischenden, durst- **Landwirte**
Touristen **löschen** den Sommertrank **Arbeiter**
à Flasche für 80—100 Glas **60 Pf.**

C. Elbe :: Kemberg (Bez. Halle)
Versandfertiger Feldpostbrief (550 Gr.) 90 Pf.



Kessel

emalliert und verzinkt
in vorzüglichster Ausführung
haben stets auf Lager

J. G. Schult Söhne
Washinenfabrik
Fersum 87 — Wittenberg

Ich habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.
Sprechstunde: 1/2 bis 1/2 3 Uhr
Dr. Möller.

Ein Rohrbesen
ist gestern abend vor dem Hause Leipzigerstraße 16 abhanden gekommen. Es wird um Rückgabe selbst gebeten.

Die beleidigenden Worte, die wir gegen Fräulein **Emma Bormann** gebraucht haben, nehmen wir hiermit zurück.
Anna Stein, Olga Heinrich, Renden.



Den Heldentod fürs Vaterland starb im Feldlazarett Furka-Tal bei Bogdanci (Serbien) mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager
der Schütze
Hermann Kunze
(Gebirgs-Maschinengewehr-Abteilung 215)
im 24. Lebensjahre.
Lubast, den 4. Mai 1916.
In tiefer Trauer
die Mutter und die Geschwister.

Waschkessel

emalliert
empfehlung und empfiehlt zu solchen Preisen **Friedr. Heym**

Der Kriegs-Atlas
darf in keinem Tornister fehlen!
Der Kriegs-Atlas
bereitet
jedem Soldaten eine große Freude.
Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß!
Der Kriegs-Atlas
enthält in vorzüglicher vielfarbiger Ausführung
10 Karten
sämtlicher Kriegsschauplätze.
Preis 1.50 M.
ins Feld und nach auswärts 10 Pfg. mehr.
Bestellungen nehme entgegen
Rich. Arnold, Buchdruckerei

Schokoladen
in **Tafeln**
Suppenmehl mit Gewürz
(gen. Schokoladenmehl)
Tee in Blechdosen
empfehlen billigt **J. G. Glanbig**

Milch-
Mocca-
Sahne-
Bananen-
Geschmack

Ärzte
empfehlen als vorzügliches Hustenmittel

Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen **gebrauchen**
sie gegen

Heiserkeit, Verschleimung, Reizhusten, Schnupfen, heftigen Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Behörden bezeugen den **Sicherer Erfolg.**
Kast 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Apotheken und bei **G. G. Weil, Kemberg**

Tafel-Mostrich
frisch eingetroffen **Wilh. Becker**

Jugendwehre
Kemberg
Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 1/3 Uhr Antritt auf dem Schützenplatz zum weiteren **Ausbau des Schützengrabens** mit Spaten.
Das Kommando.

Gestern abend verschied nach längerem Kranklager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Anna Heinrich
geb. **Wildgrube**
im Alter von 70 Jahren. Dies zeigen tiefbetrußt an
Rotta den 5. Mai 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Auszüglers
Gottlieb Bormann
sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Ebenso danken wir für die zahlreichen Kranzspenden von nah und fern sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Insbesondere danken wir Herrn Propst Meyer für die trostreichen Worte sowie Herrn Kantor Tietz nebst Kindern für den erhebenden Gesang.
Gommlo, den 5. Mai 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen.